



**Theater und Chor
der Alten Kanti
15. bis 17. Februar 2019
Grossratssaal Aarau**

FRANKENSTEIN -
AUS DEM LEBEN DER ANGESTELLTEN



Sie sind auch einer von denen!

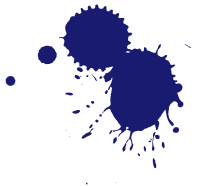
Frankenstein – Aus dem Leben der Angestellten von Wolfgang Deichsel

In den sechziger Jahren beschäftigte sich Wolfgang Deichsel – dieser «Sonderling unter den deutschen Stückeschreibern – mit dem Frankenstein-Stoff und seinen möglichen aktuellen Bezügen. Sind Polizisten, Beamte, Fließbandarbeiter und Büroangestellte nicht schon so weit Kunstfiguren wie das Geschöpf des Frankenstein? Eine Revue der Unmenschlichkeiten, besser gesagt: der kleinen Unmensen und der entmenschten Menschen.

Heute ist Robotik das Zauberwort, die Digitalisierung Teil unserer Identität. Die Vorstellung einer totalen Manipulierbarkeit ist nicht weit und wir werden von einem kurzen Schauer ergriffen – bevor wir wieder zum Smartphone greifen. Ganz selbstverständlich.

Deichsels Szenen sind kurze Schlaglichter auf Situationen der Fremdbestimmung.

Wolfgang Deichsel, geboren 1939 in Wiesbaden, studierte Germanistik und Theaterwissenschaft. Von 1970 bis 1974 war er Co-Direktor des Theaters am Turm in Frankfurt am Main. Er ist Gründungsmitglied des Verlags der Autoren. Bekannt geworden ist er vor allem durch Übertragungen von Molière-Stücken ins Hessische, weshalb er als der «hessische Molière» gilt. Deichsel starb 2011 in Frankfurt am Main.



Es spielen

Victoria Dvořák Vesna Lazic Rosa Zimmermann
Serge Lazic Sara N`Diaye Chiara Koch Noell Huber
Priscila Franke Anais Lazic Peri Munnathan
Silvana Imholz Analisa Zwahlen Leonie Röthlisberger
Alisha Deubelbeiss Raphaela Hunziker Leonie Sidaros
Sven Morgenthaler Tabea Niederberger Helen Hornstein
Jackie Phan Oskar Peter Marina Cavegn

unter der Leitung von
Andrea Santschi Martin Deubelbeiss Heinz Schmid

Es singt

der Chor der Alten Kanti unter der Leitung von
Michael Schraner den Traditional Folk Song «Bring
Me Little Water» und die Lieder «Nei säget sölle mir»,
«Är isch vom Amt ufbotte gsy» und «Warum syt dir so
truurig» von Mani Matter

Wir danken herzlich

Parlamentsdienst Rahel Ommerli
Hausdienst Röbi Uhlmann
Verein AULA Alte Kanti
Martin Deubelbeiss, Schauspieltrainer
Larissa Fritsch, Reservationen
Michel von Känel, Flyer und Plakat
Michelle Claus und Anna Lisa Rompietti, Theaterbar

Nachdem aus dem Brett
ein smartes Brettchen geworden ist
hat jeder eines
Vor dem Kopf
ist es nach wie vor

Nei säget sölle mir
vo nüt meh andrem tröime
Mir wo müesse schaffe
i're gottvergässne Stell
Wo me win es Redli isch i're Maschine
Wo niemer überluegt
und wo eim gseit wird was me söll
Und we me nid geng ufpasst
wird men überfahre
Isch das der Ändpunkt
vo'r Entwicklig vo füftuusig Jahre

Mani Matter



Szenen aus dem täglichen Irrsinn
Geschichten von Angestellten
die durchdrehen
und Abgestellten
denen ein Licht aufgeht

